

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2015)
Heft: 1

Artikel: "Wir alle brauchen einen Notausgang"
Autor: King, Sarah
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir alle brauchen einen Notausgang»



Pflegefachfrauen klettern auf Bäume und lassen Papierflieger segeln: Der Berner Kinderbuchautor Lorenz Pauli beleuchtet in seinen Büchern auch schwierige Themen von einer humorvollen Seite. Bild: sk

Der Berner Kinderbuchautor Lorenz Pauli lässt Kinder durch die Lüfte fliegen und Pflegefachfrauen auf Bäume klettern. Mit seinen Büchern bietet er Kindern Reisen in andere Welten und einen «Notausgang», um Erlebtes neu einzuordnen.

Wie war das am Anfang? Was genau? Meinst du den Anfang der Geschichte? Oder den Anfang der Welt? Oder den Anfang aller Gedanken? Diese Fragen stellen sich zwei haarige Tiere mit Rüssel. Sie schweben im Weltall und sinnieren in der Geschichte «Da bist du ja» über den Anfang ihres Daseins, über das Ende und über die Liebe füreinander.

In einem Kaffee statt im Weltall sinniert auch der Erfinder dieser Geschichte über den Anfang – nicht der Welt, aber seines Daseins als Schriftsteller. Lorenz Pauli zählt Bücher auf, die er als Kind verschlungen hatte – Lindgren, Kästner und allen voran Sendaks «Wo die wilden Kerle wohnen» – bis ihn vor 22 Jahren «kein gewisses Sendungs-

Bildungsausschuss für Gesundheit und Sicherheit
Vorbereitung

Thurgau



bewusstsein» dazu verleitete, selbst Geschichten zu schreiben. Kindergeschichten. «Die Philosophie der Kinder, ihr Humor, das Kippen zwischen Realität und Fantasie, das finde ich wunderbar.»

Ein verspieltes Kind – und noch mehr

Inspirieren lässt sich der ehemalige Kindergärtner von seinen beiden Kindern. «Oft führe ich aber auch einen Dialog mit meinem eigenen inneren Kind.» Lorenz Pauli hält inne. «Vielleicht bin ich ein Egomane. Ich grinse gerne über meine eigenen Geschichten und Kapriolen. Für mich ist das wie mit Lego spielen: die einzelnen Teile zusammenstellen, umstellen und schauen, ob es passt.» Sein verspieltes inneres Kind zeigt sich in einem verschmitzten Lächeln. Da ist aber noch mehr: ein Geschäftsmann, wenn er die Nickelbrille zu-rechtrückt und die Verlagsrechte thematisiert, ein Vater, wenn er auf die Uhr blickt, um sicherzugehen, dass er den Kindern rechtzeitig ihr Mittagessen zubereitet, und ein Pädagoge, wenn er mit ruhiger Stimme und Gedankenpausen über die Absicht hinter seinen Büchern spricht.

Im Auftrag der Kinderspitem

Hat alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende? Nicht alles hat ein Ende. Wir haben einen Anfang, und wir haben ein Ziel. So philosophieren die Rüsseltierchen weiter. Erstes Ziel, das Lorenz Pauli mit seinen Büchern verfolgt, ist die Unterhaltung. Darüber hinaus bietet er Kindern alternative Möglichkeiten, um Erlebtes zu reflektieren und zu verarbeiten. «Wir alle brauchen einen Notausgang, um aus Situationen zu flüchten, die uns belasten.» Das Buch als Notausgang lässt es dem Autor frei, auch schwierige Themen wie Krankheit von einer humorvollen Seite zu beleuchten. Dann kommt es schon mal vor, dass Pflegefachfrauen auf Bäume klettern, um Papierflieger im Sonnenlicht segeln zu lassen, oder dass der kleine Patient dank der Klebkraft des Schnellverbands an seiner Zimmerdecke haften bleibt. So im Buch «Jetzt kommt Frau Wipf» – eine Geschichte über Lotta und Linus. Sie werden von Frau Wipf

zu Hause gepflegt. Lorenz Pauli schrieb das Buch vor vier Jahren im Auftrag der Kinderspitem Zentralschweiz.

Wie der Alltag in der ambulanten Kinderkrankenpflege aussieht, erfuhr der Autor im Kontakt mit Fachpersonen. Auf einen Besuch der kranken Kinder verzichtete er hingegen. «Ich hätte wohl beim Besuch eines krebskranken Kindes meine eigenen Emotionen nicht unter Kontrolle gehabt. Und ein heulender Autor ist nicht hilfreich.»

Mit der Buchseite zwischen sich und den manchmal tragischen Kinderschicksalen bewahre er die notwendige Leichtigkeit zum Schreiben. Die braucht es, wenn er vermitteln will:

«Alles verändert sich, aber es kommt immer irgendwie gut. Diese Gewissheit muss man auch einem sterbenskranken Kind zu spüren geben.» Oder wie sagt es das Rüsseltierchen so schön? *Wo man etwas wachsen lässt, da wächst etwas.*

Wo Unmögliches möglich wird

Zunehmend wächst auch Lorenz Paulis Publikationsliste. Bis zu zwei Bücher veröffentlicht der Berner jedes Jahr. Daneben tritt er als Geschichtenerzähler auf. Als er 2013 merkte, dass ihm seine Projekte nicht mehr genug Energie lassen für die eigenen Kinder, ging er für einmal im übertragenen Sinn «über die Bücher». Er gab seinen Job als Kindergärtner auf. Er sei nun «stark Familienvater». Das lässt ihm mehr Raum zum Geschichtenerfinden – zum Beispiel auf dem Fahrrad oder beim Abwaschen. Das nächste Buch erscheint im Frühling. Worum es geht, lassen die bisherigen Bücher erahnen: Unmögliches wird möglich, Kinder entdecken neue Welten, können fliegen, werden wilder, stärker, freier. Nicht zuletzt erfahren sie Geborgenheit, die über die letzte Seite hinaus anhält: All die erlebten Wunder stellen sich am Ende der Geschichte nie als «nur geträumt» heraus. Lorenz Pauli schüttelt den Kopf. «Das finde ich doof. Ein solches Ende widerspiegelt schwache Flugfähigkeiten von Autoren.»

Wie also sieht das Ende einer Geschichte aus? Vielleicht gilt auch hier die Weisheit der Rüsseltierchen: *Ich glaube, das Ziel ist, immer wieder ein kleines Stückchen Anfang zu finden.*


Sarah King

«Die Philosophie der Kinder finde ich wunderbar.»

Kinderbuchautor Lorenz Pauli

Zur Person

sk. Der Kinderbuchautor und Erzähler Lorenz Pauli (47) lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in der Länggasse in Bern. Die beiden Bücher «Jetzt kommt Frau Wipf» (2010, Fr. 24.80) und «Da bist du ja!» (2014, Fr. 19.80) können neben anderen Werken auf www.mupf.ch bestellt werden. Die Homepage informiert ausserdem über Lorenz Paulis nächste Auftritte.

 www.mupf.ch